



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XIII. Ueber Blount`s Lebensart auf dem Lande, und des Autors seine nahe bey der Stadt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

gar nicht wohl: sie nimmt beständig ab, und ich wache über Sie, wie über eine erlöschende Kerze, die, wenn sie am hellsten scheint, am geschwindesten abnimmt. Ich bin, wie Sie aus meinem ganzen Briefe sehen werden, nicht in der fröhlichsten noch ruhigsten Laune, doch allezeit mit Aufrichtigkeit Ihr ic.

13. Brief.

Den 27 Jun. 1723.

Sie können mir in Wahrheit die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu glauben, daß Niemand Ihnen und Ihrer ganzen Familie, aufrichtig mehr Gutes wünschet, als ich: mit allem dem beneide ich Sie doch alle auf gewisse Art, weil Sie sich einander so sehr lieben, und alle Annehmlichkeiten des Lebens genießen, die bloß Leute von gutem Herzen schmecken können.

» Sie verjagen die Finsterniß aus allen Schat-

ten, und verbannen die Einsamkeit aus der
Wüsten.

Corbay ist ein Paradies, und ein Sturm nur ein Zeitvertreib für solche Menschen. Wenn Sie Ihren Thee auf einem Vorgebürge trinken, das über's Meer hinab hängt, so ist es einer Assemblée vorzuziehn, und das Pfeiffen der Winde ist bessere Musik für zufriedene und freundschaftliche Seelen, als eine Opera für mißsüchtige, ehrgeizige, kränkliche, eckle, und verworrene Gemüther, wie sie die Welt giebt; ja die Welt giebt keine andre, als solche. Glücklich sind diejenigen, die von uns verbannt sind! aber noch glücklicher diejenigen, welche sich selbst verbannen können; oder eigentlicher zu reden, diejenigen, welche die Welt von sich verbannen können!

Leider! ich lebe zu Ewickenham.

Ich halte diese Zeile für sehr erhaben: sie schließt mehr als hundert Sentenzen in sich, die man schreiben könnte, um Verwirrung, Eilfertigkeit, Vermehrung des Nichts, und jenes beschwerliche immerwährende Geschäfte, wenn man gar kein Geschäfte zu verrichten hat, auszudrük-

Ken. Sie werden sich wundern, daß ich die Uebersetzung der Odyssee auch für ein Nichtsthun halte: doch, wenn ich ernsthaft denke, (und ich habe seit einiger Zeit so manchen Anlaß dazu gehabt, daß ich anfangs, gar nicht anders zu denken) so kann ich nicht anders als diese Dinge für ein sehr müßiges Geschäfte ansehen: eben so müßig, als wenn ein Lastthier mit seinen Schellen klingelnd fortgehen würde, ohne eine Bürde von irgend einem Werthe zu tragen, oder jemals seinem Herrn zu dienen;

» Der grimelige Gott der Hölle erwägt oder
 » versteht den eillen Zeitvertreib des Lebens
 » nicht, mit dem wir uns beschäftigen. »

sagte ein heydnischer Dichter, der von einem christlichen Bischoff übersetzt worden ist, der zuerst, durch seine Ermahnungen, und hernach durch sein Beyspiel mich gelehrt hat, zu denken, wie es einem vernünftigen Geschöpfe gebührt — doch, er ist dahin!

Ich erinnere mich sehr wohl meines Versprechens an Sie zu schreiben, sobald ich hören würde, daß Sie zu Hause angelangt wären. Sie müssen dieses als den ersten Tag ansehen,

da ich wider mich selbst bin, und die tolle
Zwischenzeit gänzlich übergehen, ohne mir selb-
ge zur Last zu legen. Wie richtig und genau ich
von nun an unsern Briefwechsel werde fortse-
zen können, das weiß Gott! aber er weiß auch,
das ich ewig ein richtiger und dankbarer Freund
seyn werde, dessen gute Wünsche Ihnen allezeit
gewidmet bleiben.

I4. Brief.

Den 2 Jun. 1725.

Ihre Muthmassungen über die möglichen Ur-
sachen meines Stillschweigens, zeigen, das
Sie ein gerechter Mann, und ein Freund sind.
Ich versichre, das ich weder Sie, noch die Ihti-
gen vergessen habe: alle Gesellschaften und Un-
terhaltungen in der Stadt, dienen nur, mich
an bessere und ruhigere zu erinnern, die ich
in einem Winkel der Welt (ungestört, un-
schuldig, heiter und empfindsam) mit solchen